**Zeitschrift:** Jahrbuch der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
**Herausgeber:** Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
**Band:** - (1950)

**Artikel:** Mein Sprachbuch : Übungen für die 4.-6. Klasse
**Autor:** Kuen, Erwin
**Kapitel:** Übungen zur Aussprache
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-819614

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

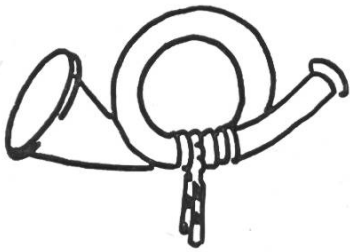
**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Übungen zur Aussprache

*Rege die Lippen!*



## I. DIE SELBSTLAUTE

Die folgenden Beispiele bringen eine vorläufige Übersicht über die Selbstlaute.

**1. Die langgezogenen Selbstlaute**

**o** Stülpt die Lippen vor! Sprecht:
Mohn, Mohr, Moos; Lob, Lohn, Los; Po, roh, schon.
Setzt in dieser und in den folgenden Übungen zuerst nach jedem Wort ab; sprecht dann eine Wortgruppe (bis zum Strichpunkt), schliesslich die ganze Wortreihe in einem Atem! Sparsam ausatmen!

**u** Stülpt die Lippen noch mehr vor! Das **u** darf nicht wie o gefärbt sein!
puh, zu, du; Fuss, gut, Mut; Ruhm, Russ, ruht.

**e** Sprecht geschlossenes **e**!
Tee, See; Reh, Fee; jeh, weh.

**i** Sprecht geschlossenes **i**! Eure Kameraden sollen es vom **e** deutlich unterscheiden können! (Stärkere Annäherung der Lippen und Heben der Vorderzunge.)
Vieh, wie; mi, nie; sie, ti.

**a** Sprecht helle **a**, indem ihr den Unterkiefer ohne Anstrengung, ganz unverkrampft, fallen lasst! — Mund also nicht zu stark öffnen!
ja, fa; nah, sah; pah, da.

**2. Ein besondere Gruppe der Selbstlaute: die Umlaute**

**ö, ü** Sprecht mit vorgestülpten Lippen lange **ö** und **ü**! Haltet die

beiden Laute sorgfältig auseinander! Das **ü** darf nichts vom **ö** enthalten! — Die Kameraden wenden die Bücher und melden, ob sie ö oder ü gehört haben.

mü, lü, fö, nü, tö, mö, pü, jü.

**ä** Sprich es nicht zu offen, also nicht wie in der Mundart «Lääder», sondern wie in der Mundart «zëëch» !

mäh ! näh ! zäh; Räder, Täler, kräh !

3. Zu den langen Selbstlauten zählen auch **die folgenden Doppellaute (Zwielaute):**

**ei (ai)** Sprich diesen Laut vorn! Gib ihm «**Schwung**», indem du kräftig einsetzest und energisch von der runden Mundöffnung eines hellen **a** zur Spaltöffnung gleitest!

$$\underbrace{\mathbf{a} \longrightarrow \ddot{\mathbf{a}} \longrightarrow \mathbf{e} \longrightarrow}_{\mathbf{ei\ (ai)}} \cdots \rightarrow (\mathbf{i})$$

Teil, Beil, Keil; Rain, fein, kein.

**au** Setze mit einem kurzen, dunkeln A kräftig ein! Gleitbewegung:

$$\underbrace{\mathbf{a} \longrightarrow \mathbf{o} \longrightarrow}_{= \mathbf{au}} \cdots \rightarrow (\mathbf{u})$$

Tau, Pfau, rauh; hau, lau, kau.
Baut ein Haus! Ein graues Haus.
Schau genau! Trau der Frau!

**eu (äu)** Sprich diesen Laut offen! (**nicht** mit geschlossenem **ö** einsetzen; z. B. «Löite» !).

neu, treu, scheu; Greuel, bläuen, streuen; Mäuse, Läuse, Reuse.

**Die kurzen, offenen Selbstlaute**

4. **o** Es liegt zwischen dem geschlossenen **o** und dem **a**.

toll, roll, voll, Zoll; Ross, schoss, floss, genoss.

**e** Das offene **e** klingt fast wie **ä**.

nett, fett; hell, bell, Fell, schell.

**e** in unbetonten Silben ist «tonlos».

laufen, rufen, verlieren. — Übung 5 im Zürcher Übungsbuch.

## II. DIE MITLAUTE

**Sprich auch die Mitlaute möglichst vorn!**

5. **p, t** Diese Laute wollen «behaucht» sein. Lass ihnen also stets ein leichtes «h» folgen!

   Ein teurer Pelzmantel. Ein tiefer Ton. Eine tapfere Tat. Ein plumpes Tier. Ein toter Tiger. Potztausend, Peter! Ein Paar Stiefel putzen. Mit Puppen spielen. Die tollsten Possen treiben. Das Mittagessen bereiten. Das Tischtuch ausbreiten. Die Platten auftragen. Guten Appetit, Tante Pauline!

6. **k** Auch dieser Verschlusslaut wird behaucht gesprochen (wie in der Mundart «I ha **gghaa**»).

   Sprich rasch hintereinander: ku ko ka ke ki / ku - ki!
   Merkst du, wie die «Verschlussstelle» dabei nach vorn rutscht?
   Sprich nun **ku** soweit vorn wie **ki**!

   Kommt, kauft Kohl! Die Kundin klebt die Rabattmarken ein. Für einen kahlen Kopf braucht man keinen Kamm. Komm, kleiner Kerl, du bekommst ein Stück Käse! — Der Juckjuck auf dem Zaune sass. Der Kuckuck und der Esel.

   Zum Schnellsprechen: Kleine Kinder können keinen Kirschkern knacken. Gar kein Kind kaut kaltes Kraut gern; kaltes Kraut kaut gar kein Kind gern (nach Zürcher Übungsbuch).

7. **ch** **Nach a, o, u und au spricht man das ch rauh!**
   **Der «Ach-Laut» oder das hintere ch.** (Der Atemstrom reibt sich am hinteren Gaumen, jedoch nicht so weit hinten wie in der Mundart.)

   wach, Dach, lachen, Rachen, Sache ...
   Loch, doch, pochen, kochen, noch ...
   suchen, Zucht, Buch, Flucht, fluchen ...
   Hauch, Bauch, Strauch, auch, rauchen ...

   Er liegt nachts lange wach. Poch doch noch einmal! Such das Buch! Herr Koch, rauchen Sie auch? Die Katze suchte ihr Heil in der Flucht auf das Dach. Wir versteckten uns hinter einem Strauch am Bach. Er kroch in ein Loch.

   **In allen andern Fällen wird ch weich gesprochen.**

**Der «Ich-Laut» oder das vordere ch.** (Der Atemstrom reibt sich am vorderen, harten Gaumen.)

Fein Rösslein, ich beschlage dich. Rühr mich nicht an! Richtet euch auf! O, welch ein Pech! Leuchte, leuchte, liebes Licht! Im Walde möcht ich leben. Ich geh durch einen grasgrünen Wald. Du rechnest schlecht. Ein schlechter Wächter. Manche Märchenbücher. Leichte Rechnungen. Durch ein seichtes Bächlein waten. Fünf Kelchblättchen am Blütenstielchen. Ein Storchenpaar auf dem Kirchturm. Horch, welch lieblicher Klang!

8. **Ach- und Ich-Laute gemischt**

Unterscheide gut zwischen
ach und ich, Wache und Wächter, Wucht und Wicht, Lauch und Laich!

**Übung 17 b** im Zürcher Übungsbuch.

Weitere Übungen: Die Lerchen jubeln hoch vor Lust. — Noch sind nicht die Lerchen wach.

Ich ging im Walde so für mich hin,
und nichts zu suchen, das war mein Sinn.
Im Schatten sah ich ein Blümlein stehn,
wie Sterne leuchtend, wie Äuglein schön.
Ich wollt es brechen, da sagt es fein:
Soll ich zum Welken gebrochen sein?

Auf, tanze, mein Rädchen,
noch fehlt am Gespinst
manch seidenes Fädchen
zum vollen Gewinnst!

Im Wald und auf der Heide,
da such ich meine Freude.

9. **chs**

a) chs = x

**Übung 18 a, 1. Abschnitt, im Zürcher Übungsbuch.**
Stellt weitere solche Wörter zusammen!

b) chs = ch + s

Übung 18 a, 2. Abschnitt, im Zürcher Übungsbuch. (Beantwortung der Frage: Die Folge «chs» ist hier durch Silbenzusammenstoss am Ende eines selbständigen Wortes entstanden.)

Ergänzung zur Übung 18 a im Zürcher Übungsbuch:
Sprich auch in folgenden Wörtern ch + s:
am weichsten; am höchsten (langes ö!); der höchste Berg; am nächsten (langes ä!); der nächste, bitte!
(Die Folge «chs» ist hier durch Ausfall eines Selbstlautes entstanden: höhest, nahest, weichest.)
Übung 18 b im Zürcher Übungsbuch
Ergänzungssatz am Schluss: Wir sind eifrig bei der Arbeit; höchst selten hat die Mutter etwas auszusetzen.

10. **M, n, ng, l, w** wollen klingen!
Bilde diese Laute stimmhaft! Versuche es zunächst, indem du einen Augenblick die Nase zuhältst!
Mai, Mädchen, murmeln, Morgen; im, am; im Mai; am Morgen
(ab- und anschwellen; nicht: i Mai; a Morgen; und nicht: im / Mai; am / Morgen)
nah, Nachmittag, niemand, noch, Not, nützen, kann, Mann ...
Ring, Rang, Hang, Angel, streng, Menge, fangen ...
leben, loben, Lied, Lerche, schlicht, verlieren, verlocken, ...
wie, wahr, wohl, Wurzel, Wolke, Winter, Wucht, ...

11. **B, d, g.** Sprich auch diese Laute am Silbenanfang stimmhaft. Versuche es zunächst, indem du erst die Nase zuhältst und

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| mit | einem | ganz | leichten | M | das B |
| » | » | » | » | N | das D |
| » | » | » | » | NG | das G |

ansetzet! Also: (m) B, (n) D, (ng) G
backen, Bauer, Baum, Becher, bitten, blass, Blatt, ...
du, dich, danken, dichten, Ding, doch, Dorn, Draht, drin, ...
Gang, ganz, Gast, geh, gut, Glas, gleich, gross, ...

**Der Deutlichkeit zuliebe verhärtet aber**

am Silbenschluss b zu p (lieblich = «lieplich»)
d zu t (endlich = «entlich»)
g zu k (=ggh) er mag = «er mak»)

Sprich die Auslaute der folgenden Wörter stimmlos!

halb, gelb, ab, Stab, er trabt, grob, betrübt, üblich, er gibt, ...
Rand, Freund, freundlich, und, endlos, Gold, Ordnung, ...
leg, Steg, Weg, frag, trag, ...

**Übung 15** (b oder p) und **Übung 12 b** (d oder t) im Zürch.Üb'b.

Achte auf **weiche, stimmhafte** und auf **harte, stimmlose** Mitlaute!

Wem Gott will rechte Gunst erweisen ... (Gesangbuch für die Mittelstufe, S. 173.)

12. S Auch dieser Mitlaut hat eine **stimmhafte** und eine **stimmlose** Form.

**Sprich stimmhaft:** See, sich sehnen, sanft, säuseln, Sohn, sonst, lesen, Rose, Saal, Amsel, ...

**Sprich stimmlos und scharf:**
Haus, aus, Hans, uns, Gans, das Glas («das» genau gleich wie «dass»!), das Gläslein. Was ist das? («Was» wie in «Wasser».) Das Moos. Es stimmt (kurzes «Es»!). Wenn's regnet, wenn's schneit. Das Haus meines Vaters. Das ist des Frühlings Leben, das nur der Lenz verleiht.

13. **sch.** Sprich das sch sehr **scharf, nie stimmhaft!**
schön, schnell, schief, schwer, Schall, Schweiz, Mensch (nicht «Mentsch»!), Marsch, Hirsch, Kirschen, Halbschuh, Handschuh.
**s und sch: Übung 14** im Zürcher Übungsbuch.

14. **sp und st: Übung 13** im Zürcher Übungsbuch.

15. **h:** Übung 10 im Zürcher Übungsbuch.

16. **f (v):** Übung 8 b im Zürcher Übungsbuch (zum Schnellsprechen).

17. **Doppelter Mitlaut im Schriftbild**

Die im Schriftbild erscheinenden doppelten Mitlaute werden genau gleich gesprochen wie die einfachen. Sie bedeuten bloss, dass der vorausgehende Selbstlaut kurz und offen gesprochen wird.

Also:

mm in «Sommer» wie m in zürichdeutschem «Sumer»
ll in «Wolle» wie l in zürichdeutschem «Wule»

Sonne, Wonne, rennen, Keller, immer, Kummer, stimmen, schimmern, können, Himmel, Gönner, stellen, bellen.
Ein bellender Hund. Die Sterne schimmern. Die Sonne steht am Himmel ... (Eigene Sätzchen!)

## III. SPRICH DEUTLICH!

**A. Übungen gegen das «Verwischen» (Lautangleichungen usw.)**

18. **Zürcher Übungsbuch** Nr. 9 (m und n)

19. » » Nr. 152 (m und n)

Weitere Beispiele hierzu:

Senf (nicht Semf), entfernen (nicht empfernen), Landkarte (nicht Langkarte), das Schiff (nicht dasch Schiff), Wädenswil (nicht Wänswil), Hauptbahnhof (nicht Aupenof). Er kennt Bern (nicht: Er kempern). Er kommt (nicht: Er kombt). Er nimmt (nicht: Er nimbt). Dieser Mensch (nicht: Dieser Mentsch). Was wünschen Sie? (nicht: Was wüntschen Sie?) elektrisch (nicht elekterisch).

20. **Auch das «tonlose» e will noch gehört werden!**

Der Vater (nicht: dr Vatr), arbeiten (nicht: arbeitn).

Öffne dein Lesebuch an irgend einer Stelle! Du stössest überall auf tonlose e. Übe die entsprechenden Wörter und Sätze! Benütze beim Sprechen der Sätze jede Gelegenheit, um Atem zu schöpfen, und lass die Atemluft nicht zu rasch ausströmen, damit du auch für die Nachsilben der letzten Wörter noch genügend «Luftvorrat» besitzest!

**21. Bilde deutliche Mitlaute am Wortende!**

Achte besonders auf die t (d = t), p (b = p), r und n!

Übungsstück: Ein beliebiger Abschnitt aus dem Lesebuch.

Anmerkung für den Lehrer:

1. Vor übertriebener Deutlichkeit ist zu warnen. Eine so betriebene «Sprecherziehung» könnte leicht Verkrampfungen der Sprechwerkzeuge im Gefolge haben.

2. Beim Zusammenstoss gleicher Mitlaute oder von d mit t wird beim fliessenden Lesen zwischen den Silben oder Wörtern nicht abgesetzt, sondern «der Laut gedehnt, der Atemdruck am Silbenende etwas abgeschwächt und beim Einsatz der neuen Silbe wieder verstärkt» (nach A. Ziegler im «Sprachspiegel»):

Schif‿fahrt, Herbst‿tag, ist‿das, wird‿das

Der Lehrer wird sich hier mit einer annähernd richtigen Sprechtechnik begnügen.

3. **Armin Ziegler,** dessen Ausführungen im «Sprachspiegel» (Monatsschrift des Deutschschweizerischen Sprachvereins) unter der Überschrift «Wir Schweizer und die Hochsprache» ich in diesem Abschnitt auch an andern Stellen gefolgt bin, nennt als bestes Rezept gegen Konsonanten-Angleichungen und -Einschaltungen das «lautierende» Üben, «ein Üben Laut für Laut, gewissermassen in Zeitlupenaufnahme (K/r/a/f/t, sch/w/a/r/z usw.), da es erlaubt, sich über die genaue Bildung jedes einzelnen Lautes und über die dafür nötige Bewegung der einzelnen Sprechwerkzeuge (Zunge, Lippen, Kiefer) klar zu werden und sie sich anzugewöhnen. Ebenso förderlich kann sich ein häufiges stimmloses, flüsterndes Üben erweisen, da ohne Stimmgebung schädliche Verkrampfungen wegfallen und es, um die Verständlichkeit zu wahren, auf eine besonders genaue und scharfe Konsonantenbildung ankommt.»

Diese Hinweise stimmen überein mit den Empfehlungen des bekannten Sprechmethodikers **Erich Drach** in seiner Arbeit über Sprecherziehung (Handbuch der Deutschkunde, Bd. 3, Diesterweg).

**B. Neuer Stimmeinsatz (Übungen gegen das «Verschleifen»)**

Vorbemerkung für den Lehrer: Während im Schweizerdeutschen eine Silbe in die nächste, ein Wort ins andere hinübergleitet, wird **das Hochdeutsche durch starke Atemdruckunterschiede gekennzeichnet.** Der neue Laut verlangt also einen neuen, bestimmten Stimmeinsatz. (Erich Drach weist darauf hin, dass dieser von norddeutschen Sprechern oft stark übertrieben wird; er warnt vor dem allzu harten, mit Knacklaut verbundenen Stimmeinsatz. Für uns handelt es sich aber praktisch darum, den Schülern das Gegenteil, nämlich das in der Mundart gebräuchliche Binden und Hinüberschleppen abzugewöhnen.) Für den besondern Fall des Zusammentreffens zweier gleicher Mitlaute sei auf die Anmerkung 2. zur Übung 21 hingewiesen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Sprich nicht:** | ga-ssauf, ga-ssab | **sondern:** | gass/**auf**, gass/**ab** |
| **nicht:** | dian-dern | **sondern:** | die/**andern** |

22. In den folgenden Übungen sind Anlaute, bei denen **der neue Stimmeinsatz** gerne vergessen wird, **fett gedruckt.**

a) Dort schaut **ein** Türmchen **aus** Dächern empor. Wo **ein**st das Städtchen Glanzenberg stand. Er führte **ih**n. Ich kenne **ih**n. Ich **an**twortete **oh**ne Zögern. Er **ist**'s! Er **öf**fnete das Kästchen. Er versprach **es**. Er tat **es**. War **er es**? Er nahm **ein**en Stock. Es bestand **aus** Holz. Wisst **ih**r was? Er trug **ein**e Krone. Das gehört zur **Aus**rüstung **ein**er Hochwacht.

b) Unter **al**ten Nussbäumen. An **ein**em schönen **Au**gustnachmittag. Ihr **ei**genes Kind. In **al**ter Zeit. Für **ein**ige Tage. Spät **in** der Nacht. In **un**serer Klasse. Noch **ein** Jahr. Vor dem **Ein**schlafen. Beim **Es**sen. Am **Ab**end. Von **euch**. Von **ein**em Knaben. Von da **an**. Der **ar**me Kerl! Jene **al**te Frau. Neben **ih**m. Die **er**sten. Sechs Jahre **al**t.

c) Nun **ab**er. Wieder **ein**mal. Zur **Ar**beit. Am **U**fer. — ver**ur**sachen, sich be**ei**len. Wie **ich**. Kupfer **od**er Messing. Jubel **und** Freude.

d) **Germanischer Götterglaube**

Die **Al**emannen ver**eh**rten **ih**re Götter nicht **in** Kirchen. Jeder Tag der Woche war **ein**em Gott **od**er **ein**er Göttin geweiht. Wotan

war der Vater aller Götter. Wo seine Gemahlin Freia erschien, herrschten Jubel und Freude. Sie gab acht, dass den Frauen nichts Böses geschah. Donar ragte über alle Götter hinaus. Er bekriegte die Riesen aus Nebelheim, die die Erde bedrohten. Dem Kriegsgott Ziu zu Ehren wurden Schlachtgesänge angestimmt. Er war der Schützer und Helfer, wenn die Germanen zum Streite auszogen.

23. **Wie Übung 22.**

Auf einmal. Im Anfang. ausserordentlich. unaufhörlich. sich erinnern. Guten Abend! An einem Spätsommerabend. Am andern Tage. Im Berner Oberland. Auf einer Berghöhe. Gegen Ende August. Hinter einem Fensterchen. Mitten auf dem Platz. Welch ein Vergnügen! — beendigen, bearbeiten. — Von da an. Um zwei Uhr. Die andern Leute. Eine kleine Insel. Neue Entdeckungen. Seine Augen. Von Mitte April bis Anfang September.

Der Platz ist leer. Der Hund setzt sich vor ihn hin. Er schrie erbärmlich. Die Dohle pickte ihn in den Finger. Du brauchst nicht zu erschrecken. Habt ihr euch geängstigt? Ich hatte alles mitangehört. Hier wohnte ein altes Mütterchen.

24. a) **Trenne sauber:**

ganz / still; blitz / schnell; Laut/sprecher; Haupt/sache; Rat/saal; Brot/rinde; Wald/rand; Heft/seite; selt/sam; Nord/see; Rad/schuh; Geld/stück; Kunst/stück; Reb/stecken; Tür/klinke; Eisenbahn/knotenpunkt; Wohnungs/schlüssel.
Dieser Hund / scheint Mut / zu haben. Den / kleinen / Knaben / kannte / niemand.

b) **Übung 151** im Zürcher Übungsbuch (gegen Verschleifungen und Verwischungen).

c) Am Morgen, beim Mahl, auf Felsen, der Richter, weiterreisen, nach dem Mittagessen, am meisten, Aussicht.

(Zwischen gleichen Mitlauten wird nicht abgesetzt. Verstärke den Atemdruck beim Einsatz der neuen Silbe! — Unterscheide sorgsam zwischen «aufliegen» und auffliegen», zwischen «vereist» und «verreist» !)

## IV. LANGER ODER KURZER SELBSTLAUT?

25. **o. Sprich jedes o dieser Übung lang und geschlossen!**

Vor Montag. Auf dem oberen Boden. Hol das Obst! Schreibt man das mit oder ohne h ? Obacht, eine Verbottafel! Der Bote macht einen grossen Bogen um den Hofhund herum. Schon steht der Mond hoch am Himmel. — Heute grosse Vorstellung! Künstler aus ganz Europa! Ein Menschenstrom drängt zu den Toren. Rosa erobert sich einen Platz vor Doris. Schon hat ein Mohr den Vorhang gezogen. Jetzt geht es los!

26. **Sprich jedes o der folgenden Übung kurz und offen!**

Morgenstund hat Gold im Mund. Ein Mann, ein Wort. Von Ort zu Ort. Frag Lotte, ob sie komme! Komm mit ins Dorf! Geh fort! Von den Bergen. Aus voller Kehl'. Die goldne Sonne voll Freud und Wonne. Unheilvolle Wolken. Sei nicht stolz! Vorwärts! Ordnet eure Bücher! Habt ihr Sorgen! Die Abgeordneten sind noch nicht eingetroffen. Ich komm zum Sommer, bin ein kleiner Pommer.

27. **Halte geschlossene und offene o gut auseinander!**

Vŏm Himmel hōch. Ein Rōsenstŏck. Ein hōher Ŏrgeltōn. Wen hat das Lōs getrŏffen? Rōte Wŏlken. Sei dŏch frōh! Er erhōb sich zŏrnig. — Ŏbschōn, dŏch nŏch, ein grōsses Lŏch, ein rōter Rŏck. Sŏnntag, Mōntag, Dŏnnerstag. Eine vŏlle Wŏche. Der Wŏchenlōhn. Der Mōnatslōhn. Er schlŏss das Tōr.

28. **u. Sprich langes u!**

Nun, wie geht's ? Danke, gut! — Eine mächtige Buche. Welch prächtiger Wuchs! — Spute dich! Ich wusch mich gründlich. Flugs*, in die Schuhe! — Ein nächtlicher Spuk. Suche die Ursache! Eine Luke im Dach. Bleib nur ruhig!

* von: im Flug

29. **Sprich kurzes, offenes u!**

Mit grosser Wucht. Ein kurzer Ruck. Ein jäher Sturz. Ein Purzelbaum. Ein dummer Streich. Ein furchtbarer Sturm. Die Wurzeln der Ulme. Gesunde Gurken. Ein ungerechtes Urteil. Hurtig, Ulrich, schnall den Gurt!

30. **Unterscheide kurzes und langes u!**

Kŭrz und gūt. Ein gūter Kŭnde. Pŭtz die Schūhe! Eine dŭmme Kūh. Keine rūhige Stŭnde. Kŭckŭck, Kŭckŭck, rūfts aus dem Wald. Nūr eine Sekŭnde. — Alle fünf tūn vor Freude dŭmm. — Die Lerchen stiegen jūbelnd in die Lŭft. —

Von einem zum andern, sum, sum, sum,
zu Tausenden tummeln sie sich herum ...
Die Blüten selber, meinst du, summen
immer im gleichen Geschwirr in Ruh.
Der Alte strahlt über und über dazu.
Aber nūn brechen die Knospen heraus!
aber nun reifen die Früchte aus.

31. e. **Sprich langes, geschlossenes e!**

Eigener Herd ist Goldes wert. Fruchtbare Erde. Erst besinn's, dann beginn's! Ein gutes Schwert. Eine schwere Last. Macht's euch bequem! — Wer ist's gewesen? Niemand anders als er. Der kann was erleben! Was soll aus ihm werden? — Zwei Pferde ziehen einen schwerbeladenen Wagen. Der Weg ist steil. Der Fuhrmann schreitet neben den Pferden her. Ein ausgetretener Weg quert die Talebene.

32. **Sprich kurzes, offenes e (wie ä)!**

Ein frecher Kerl. Das Geld ist weg. Ein schlechter Mensch. Bedenk es wohl! Welch ein Pech! Es brennt! Wenn du ihn kenntest! Bekenne! Ein kleines Nest. Ein heller Stern. Schlechtes Wetter. Erna hat ihr Schwesterchen gern. Das Herz am rechten Fleck. Eine gelbe Erbse. Ein hellschimmerndes Gerstenfeld. Ein netter Vers. Es war recht nett. — Es kam ein Herr zum Schlössli. — Wilhelm bin ich, der Telle. — Ich wollt es brechen, da sagt es fein: Soll ich zum Welken gebrochen sein?

33. **Unterscheide langes und kurzes e!**

Kĕnnst du den Wērt? Gēh deinen Wēg! Gēh wĕg! Fürs Lēben gĕrn. Eine lēēre Ĕrbsenbüchse. Ein bequēmer Stĕcken. Ein schwēres Hĕrz. Für schwēres Gĕld. Dieses Geld ist nicht viel wērt. Ēr dĕnkt gerĕcht. Ĕs rēgnet. Ĕs gēht ihm schlĕcht. Ēr kĕnnt den Wēg.

34. **i. Sprich langes i !**

Sieh nur, mein Lieber, ein Igel ! Gib mir das Kaninchen ! Gib mir es wieder ! Wir lieben dieses Lied. Ihr widersprecht schon wieder (beide i genau gleich lang). Eine Lawine hat die Schienen verschüttet.

35. **Sprich kurzes i !**

Eine Schülervorstellung

Ich ging hin. Es fing an. Wird es lange dauern ? fragte ich den freundlichen Wirt. Bestimmt bis 5 Uhr, prophezeite er, vielleicht auch noch länger (kurzes i auch bei «vielleicht»!). Wirklich, er irrte sich nicht ! Die Filmvorführung dauerte vierzig (kurzes i ! ) Minuten. Um ein Viertel vor 6 Uhr war ich in meinem Zimmer.

36. **Unterscheide lange und kurze i !**

Ein Vĭertel vor vīer Uhr. Bĭs sīeben Uhr. Stĭll, hört īhr die schöne Musīk? Wīe līeblich das klĭngt! Er trägt eine Brĭlle. Kann das stĭmmen? Gewĭchste Stīefel. Eine tīefgefurchte Stĭrne. Immer wīeder auf und nīeder. Lasst's euch nĭmmermehr verdrīessen, den Alltag fröhlich zu genīessen!

37. **a. Sprich langes a !**

Schwenket die Fahnen ! Kummer und Plagen will ich verjagen, wer mich wird fragen, dem will ich sagen . . . — Von zarter Art. Ein klarer Abend. Eine wunderbare Heimat. — Jagd, Magd, Strasse, tragen, schlagen, Spass, Bahn, ihr habt, Paar, aber, gesagt, Arzt, Bart.

38. **Sprich kurzes, rassiges a !**

Wohlauf und lasst uns wandern ! Die Sorgen lasst den andern !
Bergab, bergauf mach flinken Lauf !
Voran die liebe Nachtigall macht alles fröhlich überall.
Alles, was irdisch, muss endlich vergehn. Die Armen und die Reichen müssen alle weichen.
Gute Nacht, gute Nacht ! Dank sei diesem Haus gebracht ! —
Wacht auf ! Wohlan ! Marsch, in den Wald ! —
Schwarz und doch kein Neger, was kann das denn sein ? —
An einem langen Aste. Zu Wasser und zu Lande. —

Sonnenglanz, Halmentanz. — Er hat an uns gedacht. — Das sieht man ihm wohl an. — Allen voran! — Stets auf Wanderschaft bedacht. —
Gast, Ast, Schatten, Garten, brachte, Arbeit, Arm, beisammen, bald.

Der Winter ist ein rechter Mann:
Ein warmes Herz, das ist sein Drang,
sonst hasst er warme Sachen. —
... ... ...
Wenn Teich und Seen krachen:
das klingt ihm gut, das hasst er nicht,
dann will er tot sich lachen.

39. **Unterscheide langes und kurzes a!**

Guten Ābend, gut Năcht! —
Die Blümlein ălle schlāfen. —
Băld ist dieser Tāg vollbrăcht. —

Keine Āder soll mir schlāgen,
wo ich nicht ăn dich gedăcht!
ich will Sorge für dich trāgen
bis zur späten Mitternăcht.

Jetzt fängt das schöne Frühjāhr ăn. —
Dăs Tāgewerk ist ăbgetān. —

Wăs māg doch diese Welt
in ihrer Schönheit prăngen,
wo ălle Măcht zerfällt,
und sollts ăm Himmel hăngen?

Ăm Ābend. Der Tāg bricht ăn. Eine zārte Hănd. Der Năchbār. —
Die hāben ălle leichte Schimmelein. —
Draussen wărtet ein Mănn mit lăngem Bārt und betrăchtet die vielerlei Ārten zārter Blumen im Gărten.

## Die Umlaute

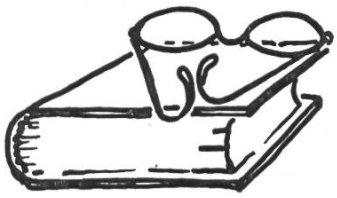
40. **Sprich lange Umlaute!**

Die schönsten Vögel. Die französischen Behörden. Der höchste König. Die Vögte. Ein düsteres Gehöft. Über die Hügel. Im

Garten jäten. Die nächsten Städte. FC Wädenswil schlägt FC Bülach, nämlich 3 : 2.

41. **Sprich kurze Umlaute !**

Fünf Wörter. Gefüllte Körbe. Eine gastliche Stätte. Ein hübsches Örtchen. Eine nasse Bürste. — An einem ungewürzten Mahl herumwürgen. Aus einem Tässchen schlürfen. Ein Glas Most herunterstürzen.



## V. LERNE FLIESSEND UND MIT AUSDRUCK VORLESEN!

**Wortblöcke.** Das sind die Wörter, die so eng zusammengehören, dass wir sie in e i n e m Atem sprechen. H i e r sind die Blöcke durch S t r i c h e gegeneinander abgegrenzt. Schicke von jeder solchen Grenze aus während der kurzen Lesepause deine Augen voraus; s o kannst du den kommenden Wortblock mit einem «Augenruck» überschauen !

42. **Aus: Das Säubern der Wiese** (L. 4):

Am liebsten aber/ säuberte ich unsere Brunnmatte.// Die lag in einem lieblichen Talgrunde/ am Bache.// Zogen wir dorthin/ zum Säubern,// so wählten wir dazu/ einen recht launenhaften Apriltag aus,// wo warmer Frühlingssonnenschein/ und Regen/ stündlich wechselten.// Da wussten wir manchmal/ beim Auszug/ nicht recht,// sollten wir die Strohhüte/ oder die Winterkappen aufsetzen.// Mit einer mächtigen Bütte/ voll Holzasche/ auf dem Brückenwagen// sprengten wir/ in jene Matte hinunter.// Der Aprilregen sollte eben/ die Asche, die wir säen wollten,// gehörig in das Erdreich schwemmen;// dann schoss/ schon nach einigen Tagen// das fette Gras/ üppig und dunkelgrün/ aus dem fruchtbaren Boden.//

Bildet allmählich grössere Wortblöcke, indem ihr bei einfachen Strichen die Lesepausen zunächst verkürzt, dann ganz wegfallen lasst !

43. wie Übung 42 !

a) Hänsel fasste Gretel bei der Hand,// und so gingen die Kinder/ miteinander fort// ohne Furcht/ und ohne Unfall,// und wie der frühe Morgen graute,// da sahen sie/ des Vaters Dach/ durch die Bäume schimmern,// kamen an das Waldhäuslein// und klopften an.//

b) Der alte Holzhauer/ und seine Frau// sassen traurig/ und still/ in dem engen Stüblein// und hatten grossen Kummer/ um die Kinder.//

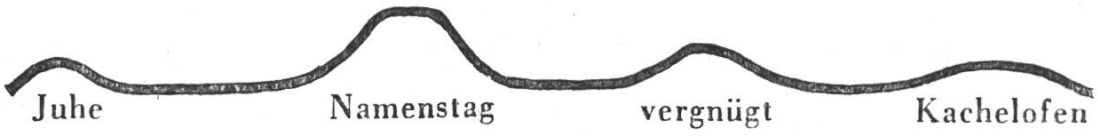
c) Vor langen Jahren/ hat einmal/ in einem dichten Wald/ ein armer Hirte gelebt,// der hatte sich/ ein bretternes Häuschen/ mitten im Walde erbaut,// darin wohnte er/ mit seinem Weib/ und sechs Kindern;// die waren alle Knaben.// An dem Hause/ waren ein Ziehbrunnen/ und ein Gärtlein,// und wenn der Vater/ das Vieh fütterte,// so gingen die Kinder hinaus// und brachten ihm/ zu Mittag oder zu Abend/ einen kühlen Trunk/ aus dem Brunnen// oder ein Gericht/ aus dem Gärtlein.//

**Betonungsgipfel**

In jedem Satz* wird ein Wort oder eine Wortgruppe am lautesten gesprochen. Jeder Satz hat also seinen Betonungsgipfel. —

**Grossmutters Namenstag** (L. 4)

«Juhe, morgen feiert die Grossmutter ihren **Namenstag** !» summte Ruedi vergnügt auf dem blauen, warmen Kachelofen.



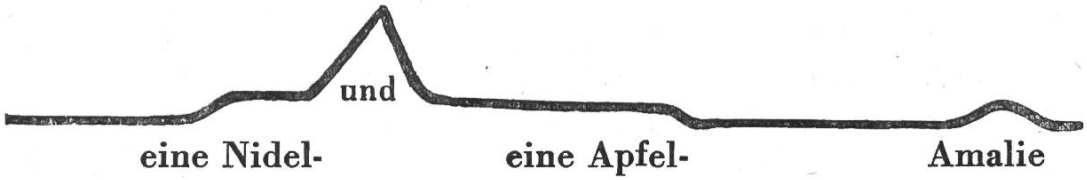

Er lag auf dem **Bauch**
und blätterte in seinem **Gesangbuch.**

---

* Wir verstehen hier den Satz als Klangeinheit, nicht als optisch durch einen Punkt abgeschlossenes Gebilde.

«Es gibt **Nidelwähe** bei der Grossmutter», rief er schmunzelnd in die Stube hinunter,
«ah, ich **freue** mich ! »
«Nein, **Apfelwähe** gibt's», widersprach Anneli;
«wir haben ja den Korb mit den Äpfeln **gesehen**».

«Ihr habt **alle** recht,
die Grossmutter macht eine Nidel- **und** eine Apfelwähe», belehrte Amalie die Geschwister.




44. Zeichne eigene «Satzbilder mit Betonungsgipfeln» !
(Die vorliegenden Übungen sind nur als Anregungen gedacht; der eigentliche « Übungsstoff » findet sich in unsern Lesebüchern.)

Merke:

**Wir heben hervor,**
was neu oder sonst wichtig ist,
was also unentbehrlich ist,
wenn unsere Zuhörer der Erzählung folgen sollen.

**Wir lassen zurücktreten,**
was bereits bekannt, selbstverständlich, unwichtig ist.

Überlege dir in Zweifelsfällen: «Wie würde ich es in der Mundart sagen ? »